

Viel Handlungsbedarf bei Kläranlagen

Bis 2015 müssen Hausbesitzer ihre Kleinkläranlagen nachrüsten.

Nur Wenigen ist die Tatsache bewusst, dass etwa die Hälfte aller Gewässerbelastungen aus veralteten Kleinkläranlagen stammt: aus den Dreikammer-Gruben, die das Abwasser nicht reinigen, sondern nur Feststoffe zurückhalten. Und das, obwohl weniger als fünf Prozent aller Einwohner Deutschlands Kleinkläranlagen haben! Also: Wenige Menschen produzieren eine erhebliche Schmutzfracht. Dass sich das ändern muss, ist nicht nur ein Gebot verantwortlichen Umweltschutzes, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

In dünn besiedelten Regionen ist es in der Tat günstiger, jedes Grundstück einzeln, also dezentral, zu entsorgen, als diese Grundstücke über aufwändige Kanäle an große Kläranlagen anzuschließen. Die

Städte, Gemeinden oder Abwasserzweckverbände ermitteln in ihren Abwasserbeseitigungskonzeptionen (ABK), wer zentral an den Kanal angeschlossen wird und wer dauerhaft dezentral bleibt.

Die Europäische Union hat mit der EÜ-Wasserrichtlinie festgelegt: Bis 2015 (in Sachsen-Anhalt bis 2009) hat jeder Grundstücksbesitzer, der dauerhaft nicht an den Kanal angeschlossen wird, eine neue Kleinkläranlage zu bauen oder die bestehende mit einer biologischen Reinigungsstufe nachzurüsten. Anfragen hierzu können an die Gemeinde oder an den Abwasserzweckverband gerichtet werden.

Für die Nach- oder Umrüstung gibt es staatliche Zuschüsse. Die Bundesländer fördern die Umsetzung des geforderten Reinigungsstands jedoch unterschiedlich stark. Einzelheiten sind beim Zweck-

verband oder bei der Unteren Wasserbehörde zu erkunden.

Was muss eine Kleinkläranlage können? – Eine Kleinkläranlage hat außerordentlich hohe Anforderungen zu bewältigen. So muss die Reinigungsleistung auch im Unterlastbereich gleichförmig und stabil bleiben, etwa in der Urlaubszeit, bei längeren Reisen oder in Wochenend- und Ferienhäusern. Und sie muss mit Starklasten fertig werden: bei vielen Gästen, bei Feiern oder in Vereinhäusern. Um die Reinigungsleistung in allen solchen Fällen gleich zu halten,

erfolgt der biologische Abbau durch Mikroorganismen, die sich je nach Technologie mehr oder weniger effizient anpassen können.

Mit welchen Kosten muss der Hausbesitzer rechnen? – Bei der Auswahl der günstigsten Lösung sind zahlreiche Angebote zu vergleichen.

Doch dies ist keine einfache Aufgabe, weil die individuelle Ausgangssituation, Lage und Größe des Grundstücks, die angebotene Technik, die Zuverlässigkeit, die Reinigungsleistungen und etliche andere Faktoren eine Rolle spielen – und nicht zuletzt die Finanzen. Nicht nur die Kosten für Anschaffung und Einbau der Kleinkläranlage sind zu bedenken, sondern auch die Folgekosten für die nächsten Jahrzehnte. Sie summieren sich bei einer heute gängigen Kläranlage in 20 Jahren je nach Technologie auf das zwei- bis sechsfache der Investitionskosten. Um diese Kosten zu ermitteln und zu überschauen, sind das Bildungs- und Demonstrationszentrum für dezentrale Abwasserbehandlung e.V. in Leipzig (www.bdz-abwasser.de), das Portal www.klaeranlagenvergleich.de und die Seite www.klaeranlagen-rechner.de hilfreich. Auch die regionalen Abwasserzweckverbände und Unternehmen können Auskünfte geben.

Die Nachrüstung betrifft vor allem Menschen, die in ländlichen Regionen leben.

ALLES KLAR GMBH
PRÄSENTIERT
DEUTSCHLANDNEUHEIT



KLÄRCHEN®

Die Kleinkläranlage für Haus und Garten

GANZ EINFACH. ALLES SAUBER. GANZ OHNE STROM.

Wenn Sie mehr über KLÄRCHEN® wissen wollen:

**INFO-HOTLINE: 0800 / KLAERCHEN ODER 0800 / 552 37 24
ODER www.allesklargmbh.de**

